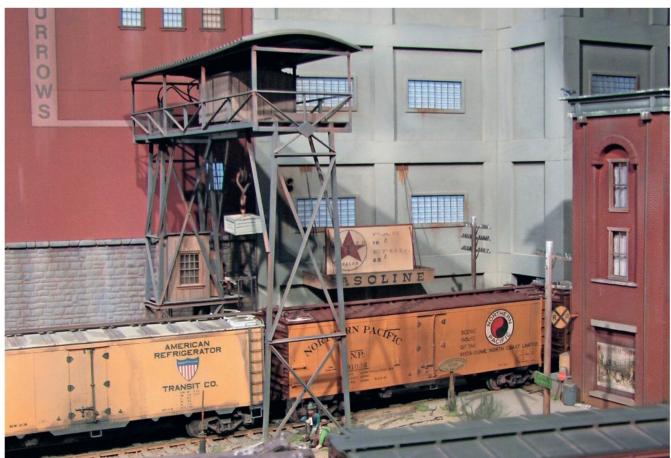


Anlage



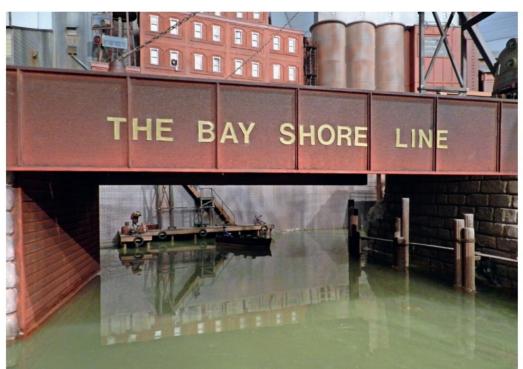
Der Fahrer des Autos wird die leichtbekleidete Dame daneben wohl kaum nach dem Weg fragen.



Der Portalkran ist bereits in die Jahre gekommen, das Personal hat viel Zeit für Kartenspiel.



Ein Hund vor einer Draisine hat eine sich anschleichende Schlange gesichtet.



US-Brücken werden oft mit dem Namen der Bahngesellschaft beschriftet.

Bahnhof stehen Fotografen mit ihren Kameras, und natürlich knipsen sie alles. Damals kam der Gouverneur noch mit dem Zug vorbei, oder es könnte auch ein bekannter Schauspieler sein, der dort ausgestiegen ist. Bei einem Lager für Exporte sind Deckenventilatoren am Laufen. Natürlich dreht jeder Ventilator mit einer anderen Geschwindigkeit. Am Hafen gibt es die bewegliche Zugbrücke mit einem selbstgebauten Antrieb. Diverse akustische Signale für den Bahnbetrieb und den Bahnübergang sind verbaut worden. Die meisten Bahnübergänge werden aber durch Personen mit einer Stopp-Tafel bedient, wie es damals üblich war.

Bis heute sind mir Bilder aus den 1940er-Jahren, anhand derer ich bis ins kleinste Detail die Gebäude nachbauen kann, wichtig. Für jedes Gebäude auf der Anlage sind Bilder oder Pläne vorhanden. Der Aufbau der Stadt ist allerdings nach den vorhandenen Möglichkeiten gestaltet. Kompromisse in dieser Anlagengröße sind unausweichlich. Kein Gebäude entstammt einem Bausatz, alles Eigenbau. Damit diese Stadt und jede Szene darauf glaubwürdig erscheint, habe ich konsequent auf allzu gängige Sachen wie Häuberbrand, Feuerwehr, Blaulicht, Strassensignalanlage, Alpaufzug, Unfälle usw. verzichtet. Das sind alles Dinge, die in einem kurzen Zeitraum ablaufen. Meine Anlage behandelt einen Zeitraum von zehn Jahren, und da haben solche Szenen keinen Platz. Das wäre völlig unglaublich. Jede Szene hat auf dieser Anlage mindestens eine Geschichte und wirkt darum auch glaubwürdig.